

Rede

von

Dr. Peter Gauweiler, MdB
Staatsminister a.D.

Vorsitzender des Unterausschusses
Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik

Alumnitreffen 2011
„Europanetzwerk Deutsch“

Berlin, am 25.05.2011

Es gilt das gesprochene Wort

Willkommen beim Alumnitreffen

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren,
seien Sie uns herzlich willkommen bei diesem
Alumnitreffen des „Europanetzwerkes Deutsch“.

Vertreter der Viel-
falt Europas

Sie repräsentieren die ganze bunte Vielfalt unseres Eu-
ropas:

- Sie kommen aus 18 EU-Mitgliedsstaaten bzw. as-
soziierte Länder.
- Vom Norden bis zum Süden, vom Westen bis zum
Osten Europas.
- Vom Baltikum bis nach Griechenland,
von Portugal bis Moldau.

Europa beruflich
verbunden

Diesem Europa und seinen Staaten sind Sie durch Ihren
Beruf besonders verbunden. Sie arbeiten ja alle als hö-
here Bedienstete in der Verwaltung der EU bzw. ihrer
Staaten.

Der öffentliche

In Ihrer Hand, in Ihrer Verantwortung liegt wesentlich

Dienst

das Geschick der Europäischen Union und seiner Mitgliedstaaten. Ihr Auftrag heißt in Deutschland „Öffentlicher Dienst“ – Dienst am Staat und seinen Bürgern.

Das ist ein vielleicht ein wenig altmodischer, aber stolzer und würdevoller Titel. Jeder Staat und jeder Bürger kann sich glücklich preisen, einen wohl ausgebildeten und verantwortungsbewussten öffentlichen Dienst besitzen.

Netzwerk
„Deutsch“

Sie dienen der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten. Wir freuen uns deshalb sehr, dass Sie an den EU-Kursen der Goethe-Institute teilgenommen und an einem Netzwerk „Deutsch“ mit geknüpft haben.

Bei diesem Alumnitreffen ehemaliger Kursteilnehmer können Sie

- dieses Netzwerk fortspinnen,
- alte Kontakte auffrischen,
- den Gedankenaustausch mit Ihren Mit-Teilnehmern fortsetzen
- und Ihr Interesse an Deutschland und der deut-

schen Sprache wach halten.

Erfolgreiches Programm

Das „Europanetzwerk Deutsch“ trägt und verbindet über die Sprachkurse hinaus. Seit nunmehr rund 15 Jahren laden Deutschland, das Auswärtige Amt und das Goethe-Institut zu diesem Programm ein. Seit Januar dieses Jahres trägt es den Namen „Europanetzwerk Deutsch“.

Wir sind froh, dass es seinen Zweck erfüllt und Menschen zusammenfinden, die Deutsch lernen und Deutschland kennenlernen wollen.

Ihre Teilnahme an diesem Alumnitreffen zeigt, dass Sie in Deutschland Freunde gefunden haben. Wir hoffen, dass auch Deutschland zu den Freunden gehört, die Sie hier wiedersehen wollen.

Verstehen dient Verständnis

Spracherwerb Basis der Freund-

Freunde gewinnen: Das ist das Ziel jeder guten Außenpolitik. Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und

- schaft darum auch das Goethe-Institut legen dabei den Schwerpunkt auf die Deutschförderung.
- Spracherwerb ist die Grundvoraussetzung für jede gute Beziehung zwischen Menschen und Staaten.
- Verständnis setzt Verstehen voraus.
-
- Mehrsprachigkeit Das gilt im Verhältnis der Staaten untereinander, im Be-
Europas sonderen aber für die Europäische Union selbst.
- Wir sind der Überzeugung, dass sich die Vielfalt der Europäischen Union auch in ihrer Mehrsprachigkeit widerspiegeln sollte, so schwierig dies manchmal auch sein mag.
-
- Vielfalt in der Ein- Der eigentliche Wert und Reichtum der Europäischen
heit Union ist die Vielfalt ihrer Kulturen und Sprachen. Diese sollten wir nach Kräften schützen und pflegen.
- Vielfalt in der Einheit der Europäischen Union: Das gilt auch für die sprachliche Zusammenarbeit in den europäischen Institutionen und zwischen den Mitgliedsstaaten.
-
- Vielsprachigkeit der Diese Vielsprachigkeit Europas bestimmt in besonderem

Funktionsträger Maße auch die Arbeit derer, die in diesem Europa und in ihren Mitgliedsstaaten staatliche Verantwortungs- und Führungspositionen haben - also gerade auch bei Ihnen. Im Europa der Vielsprachigkeit ist persönliche Mehrsprachigkeit heute ein „Muss“ im öffentlichen Dienst, erst Recht im Dienst der Europäischen Union.

Deutsch als Infor- Im vielsprachigen Europa gewinnt wiederum die deut-
mationsträger sche Sprache an beruflichem und persönlichen Interes-
se:

- Deutsch ist mit ca. 101 Millionen die meistgesprochene Muttersprache und nach Englisch die meistgesprochene Fremdsprache in der Europäischen Union.
- Die Industrienation Deutschland mit ihrer stark exportorientierten Wirtschaft ist für alle Mitgliedsländer der EU ein lohnender Partner.

Deutsch als Mittler Deutschland in der Mitte Europas ist aufgrund seiner

Lage und Geschichte seit alters her eine Brücke zwischen Nord und Süd, West und Ost. Das gilt nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Kultur.

In keine Sprache beispielsweise wird so viel übersetzt wie ins Deutsche, und die ausländische Aufnahme vieler Bücher etwa aus dem mittel- und osteuropäischen Raum setzt erst ein, wenn es von ihnen deutsche Übersetzungen gibt.

Neue Literatur aus Mittel- und Osteuropa wird in Frankreich oder in den USA erst wahrgenommen, wenn es von ihnen deutsche Übersetzungen gibt.

Deutschland war und ist ein Mittelland. Diese Brücke zu beschreiten und zu nutzen, dient allen.

Deutsch – Schlüssel zur Kultur Deutschlands

Deutsch als Kultur- Nicht zuletzt ist die Sprache in hohem Maße selbst Kul-

träger

turträger.

„Die Sprache ist gleichsam die äußere Erscheinung des Geistes der Völker“,

hat Wilhelm von Humboldt einmal gesagt.

Sprache als Vermittler der Identität

Die Sprache vermittelt die kulturelle, geschichtlich gewachsene Identität eines jeden Volkes. Das Beherrschen der Sprache öffnet den Zugang zu anderen Kulturen, öffnet Herz und Ohr für ein gegenseitiges Verstehen, für ein feineres Erfassen des Selbstverständnisses des anderen. Die Sprache ist und bleibt der erste und beste Schlüssel zum Verständnis einer anderen Kultur.

Goethe-Institut

Die Werbung für die deutsche Sprache ist darum auch mit die wichtigste Aufgabe des Goethe-Instituts, als des größten und wichtigsten Mittlers der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Seit über 50 Jahren nimmt das Goethe-Institut mit 136 Instituten und elf Verbindungsbüros im Ausland weltweit zentrale Aufgaben in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wahr. Es vermittelt die

Tradition und die Gegenwart der deutschen Kultur in ihren vielfältigen Aspekten und Facetten.

Dienst im Geiste des Namensgebers Nach unserem Verständnis ist die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik die dritte Säule deutscher Außenpolitik.

Kern und Fundament dieser „dritten Säule“ aber ist das Goethe-Institut, das stolz den Namen jenes Mannes trägt, von dem der große englische Gelehrte für Literatur- und Geistesgeschichte, Nicholas Boyle, in seiner hochgerühmten Goethe-Biographie geschrieben hat:

„Ein Mann, beschränkt und gewiss sogar schrullig, wie wir alle, aber groß und tief und reich, wie es niemand von uns ist. Und wie es wenige unserer Vorväter waren.“

Gute Wünsche Darum nochmals:
Seien Sie uns herzlich willkommen.

Als Vorsitzender des parlamentarischen Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, der die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und im Besonderen ihre Mittler wie das Goethe-Institut politisch betreut, freue ich mich über Ihr Interesse an der deutschen Sprache und an Deutschland.

Ich wünsche Ihnen für dieses Alumnitreffen und für Ihre weitere berufliche und persönliche Zukunft alles Gute.

Bleiben Sie uns gewogen - der deutschen Sprache und Deutschland.